

FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN

168. Tagung der Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien
am 3. Mai 2017

Antrag 08

Gemeinnützige Arbeiten für Flüchtlinge

Die Arbeiterkammer Wien fordert die österreichische Bundesregierung auf, für ein größeres Angebot an gemeinnützigen Arbeiten für Flüchtlinge (gemeint sind hier Personen in der Grundversorgung vor Bescheid-erstellung des Aufenthaltstitels oder des Asylbescheides) im Umwelt- und Sozialbereich zu sorgen. Um ein Sozial- und Lohndumping zu verhindern, muss dafür Sorge getragen werden, dass es sich dabei um tatsächlich „NEUE“ Arbeitsplätze handelt, die in keinem Konkurrenzverhältnis zu den „herkömmlichen Arbeitsplätzen“ stehen.

Wenn die Forderung nach gemeinnütziger Arbeit für Flüchtlinge (Def. s.o.) ernst gemeint ist, dann muss die Regierung hier auch für ein entsprechendes Angebot sorgen, das in keinem Konkurrenzverhältnis zu den herkömmlichen, nicht gemeinnützigen Arbeiten steht. Mit anderen Worten, es dürfen nicht ohnehin notwendige Arbeiten, die normalerweise von ÖsterreicherInnen bzw. EU-BürgerInnen im Rahmen eines regulären Arbeitsverhältnisses durchgeführt werden, durch billigere Arbeitsleistungen von Flüchtlingen (Def. s.o.) ersetzt werden. Das würde zu einem Verdrängungswettbewerb führen, wobei das Problem der fehlenden Arbeitsmöglichkeit von einer Personengruppe zu einer anderen verschoben wird. Es besteht hier die Gefahr, dass es dadurch zu einem Lohn- und Sozialdumping kommt, das nicht nur zu wirtschaftlichen Problemen (infolge schwächerer Kaufkraft und Konsumverzicht von österreichischen Arbeitslosen), sondern auch zu sozialen Spannungen führt.

Wenn z. B. die Renovierung einer Schule anstatt von lokalen Gewerbebetrieben jetzt von Flüchtlingen (Def. s.o.) erledigt wird, gehen hier Arbeitsplätze für ÖsterreicherInnen bzw. EU-BürgerInnen verloren.

Es muss sich also um neue Arbeitsplätze handeln, die zwar im Umwelt- und Sozialbereich notwendig wären, die aber zu wenig wirtschaftlichen Gewinn abwerfen und daher sowieso nicht vorhanden sind.

Hier könnten im Umwelt- und Sozialbereich viele sinnvolle Betätigungen für Flüchtlinge (Def. s.o.) geschaffen werden, z.B.

- Bessere Müllvermeidung durch Vorbereitung zur Wiederverwertung
- Arbeiten in Repa-Netzwerken
- Hilfe im Biolandbau bei kleinen Landwirtschaftsbetrieben
- Konsequenterer Umsetzung der Biodiversität durch Anbau gefährdeter Pflanzenarten bzw. Weiterzüchtung gefährdeter Tierrassen

- Mithilfe beim öffentlichen Verkehr, als Schülerlotsen, Hilfe beim Aus- und Einsteigen älterer oder gebrechlicher Personen, Personen mit Kinderwagen in Busse Züge etc.
- Hilfestellung beim Transportieren von sperrigen Gütern in öffentlichen Verkehrsmitteln (z. B. Wiedereinführung der Lastentramway)

Mit solchen Maßnahmen könnte die Umwelt- und Lebensqualität der Menschen verbessert werden. Darüber hinaus wären diese Hilfeleistungen der Flüchtlinge (Def. s.o.) auch ein positives Signal an die österreichische Bevölkerung. Die Flüchtlinge (Def. s.o.) hätten Kontakt zur österreichischen Bevölkerung, der als positiv und als Bereicherung empfunden würde.